

Leserbrief zu dem Leserbrief „Wo bleibt Stärkung des Glaubens?“ von Herrn Thomas M. Adam im Pilger vom 13. Dezember 2015:

Dankbar für Berichterstattung

Wir Mitglieder und Sympathisanten der „Wir sind Kirche“-Bewegung sind dankbar für die Aufmerksamkeit, die uns der „pilger“ schenkt. Dies spricht auch für die Ausgewogenheit und Offenheit unserer Kirchenzeitung.

Die nichtkirchlichen Medien berichten schon seit dem Kirchenvolksbegehren vor 20 Jahren über „Wir sind Kirche“, die kirchlichen Medien aber erst seit relativ kurzer Zeit. Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass die Deutsche Bischofskonferenz unter dem Druck von Papst Johannes Paul II. und seinem Glaubenswächter Joseph Ratzinger den kirchlichen Medien die Berichterstattung über „Wir sind Kirche“ untersagte. Dass es hier inzwischen zu einem Wandel kam, hängt wohl damit zusammen, dass die vor einigen Jahren offen zutage getretene Kirchenkrise die Einsicht in allfällige Kirchenreformen gestärkt hat.

Papst Franziskus sagte übrigens anlässlich der Familiensynode: „Die Glaubenslehre ist kein Museum, das man nur anschaut oder bewahrt.“ Das klingt deutlich nach Reformbereitschaft. Wir fühlen uns dadurch bestärkt.

Wer mit der „Wir sind Kirche“-Bewegung in Kontakt kommt und sie kennenlernt, wird feststellen, dass es sich hier durchwegs um Kirchenmitglieder mit einer besonderen Verbundenheit zur Kirche handelt. Andernfalls könnten sie sich nicht so engagiert für die Erneuerung der Kirche einsetzen. Kirchenfeinde findet man unter uns nicht.

Dr. Rudolf Walter, Frankenthal